

Öko-Modellregionen – Bausteine für mehr Bio

Ziel der Bundesregierung und der Bayerischen Staatsregierung ist es, den Bioanteil auf landwirtschaftlichen Flächen bis 2030 auf 30 Prozent zu steigern. Die sogenannten Öko-Modellregionen können dazu einen wesentlichen Beitrag leisten.

Von Regula Imhof und Katharina Schmitt

Aktuell bewegt sich sehr viel am Agrarmarkt. Die Verbraucherpreise steigen, bei Alltagsgütern wird wegen der Inflation gespart. Für mehr Bio auf dem Speiseplan spricht dabei aber nicht nur die Preisangleichung: Die Teuerung bei Bio ist mit 5,2 Prozent im Vergleich zu acht Prozent bei konventionellen Produkten wesentlich geringer.¹ Das Budget kann auch mit gezielterem Einkauf geschont werden, denn immer noch werden rund 992 000 Tonnen Lebensmittel jährlich in Bayern weggeworfen, hauptsächlich weil zu viel eingekauft wird und Probleme mit der Haltbarkeit entstehen.² Und die Deutsche Gesellschaft für Ernährung (DGE) empfiehlt zudem seit geraumer Zeit eine Umstellung der Ernährungsgewohnheiten aus Gesundheitsgründen mit geringerem Fleischkonsum, dafür aber mit mehr Obst, Gemüse und Hülsenfrüchten.³

All dies sind Stellschrauben für die Einkaufs- und Essgewohnheiten sowie das Budget, das für Lebensmittel ausgegeben wird. Wie sich der Biolebensmittel-Absatz entwickeln wird, hängt also nicht nur von der Teuerung ab, sondern von der umfassenden Entscheidung, wie wir unsere Ernährung gemeinsam zukunftsorientiert gestalten. Funktionierende regionale Biowertschöpfungsketten und verstärktes Bewusstsein sind gerade in Krisenzeiten dringend notwendige Lösungsansätze und genau hier setzen die Öko-Modellregionen an.

Mit der Produktion fängt es an

Mehr Bioprodukte aus Bayern in Bayern anbieten zu können, bedeutet zuerst einmal ein vielseitiges Sortiment an Bioprodukten in Bayern zu produzieren. Was einfach und logisch klingt, ist eine große Herausforderung. Denn die jeweiligen

regionalen ökologischen Grundlagen ermöglichen nicht jede beliebige Bewirtschaftung und traditionell gibt es Schwerpunkte bei den Produktionsstandbeinen der Betriebe sowie gewachsene Strukturen in den verschiedenen Regionen. Um mehr biologische Produkte anbieten zu können, können sich vorhandene Betriebe vergrößern, diversifizieren und neue Betriebe in die Bioproduktion einsteigen. Es geht also um Entwicklung und Veränderung, wo immer sich Potenziale und Chancen für die Betriebe auftun.

Die Öko-Modellregions-Manager*innen unterstützen mit ihrer Arbeit deswegen innovative, unternehmerische Menschen in den Regionen, die biologisch wirtschaften oder sich in diese Richtung entwickeln wollen. Hier schaffen sie Verbindungen zwischen der landwirtschaftlichen Produktion, der nachgelagerten Verarbeitung oder Verwertung der regionalen Bioprodukte in der Gastronomie und Außer-Haus-Verpflegung. Es werden Erzeugergemeinschaften unterstützt oder auch vertikale Kooperationen mit gewerblichen Verarbeiter*innen, Gastronomie oder Großküchen. Gleichzeitig zeigen die Manager*innen über Veranstaltungen und Impulse Perspektiven für die Vermarktung auf, um Betriebe zu ermutigen, neu in die ökologische Produktion einzusteigen. Schließlich motivieren sie Verbraucher*innen dazu, regionale Bioprodukte zu kaufen und zu genießen. Sie ermöglichen Interessierten, Höfe zu besuchen, und unterstützen die Direktvermarktung regionaler Bioprodukte. ▷

1 Aussage Tina Andres, Bund Ökologische Lebensmittelwirtschaft (BÖLW), bei der Biofach am 28. Juli 2022

2 Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz, Bayerisches Landesamt für Umwelt

3 t1p.de/dge-presse

4 t1p.de/lfl-bio-bayern

5 StMELF (Förderdatenbank), Auswertung: Robert Friebe, LfL-IBA 1d, 2021



In der Öko-Modellregion Regensburg wird Biogetreide von Betrieben aus der Region in einer Mühle vor Ort vermahlen, die wiederum regionale Biobäckereien beliefert.

Öko-Modellregionen in Bayern

Die Öko-Modellregionen sind ein Baustein des Landesprogramms BioRegio Bayern 2020 und von dessen Nachfolgeprogramm BioRegio 2030, die das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (StMELF) 2013 ins Leben gerufen hat. Ziel von BioRegio 2030 ist es, einen Anteil von 30 Prozent ökologisch bewirtschafteter Fläche in Bayern bis zum Jahr 2030 zu erreichen.

Als „Staatlich anerkannte Öko-Modellregion“ erhalten Gemeindeverbände in Bayern die Chance, Aktivitäten für mehr Ökolandbau und mehr Bioprodukte in ihren Kommunen umzusetzen. Hierzu wird eine Umsetzungsbegleitung gefördert, die innovative Projektideen für mehr Erzeugung, Verarbeitung, Angebot und Absatz von regionalen Biolebensmitteln prozessorientiert begleitet.

In Bayern lag der Bioflächenanteil 2021 bei 12,7 Prozent, der von 10 550 Betrieben nach den Richtlinien des Ökolandbaus bewirtschaftet wurde, das entspricht 10,4 Prozent der bayerischen Betriebe.⁴ Insgesamt 551 Kommunen aus 32 Landkreisen waren 2021 in einer Öko-Modellregion engagiert, was rund 29 Prozent der Landesfläche Bayerns entspricht. 16 der 71 Landkreise sind komplett in einer Öko-Modellregion vertreten. Dort lag der Bioanteil 2021 durchschnittlich bei 16 Prozent.⁵

- ▷ Aktuell läuft eine vierte Wettbewerbsrunde, Bewerbungsschluss ist der 15. Dezember 2022. Mehr Infos zum Wettbewerb: t1p.de/wettbewerb-oemr
- ▷ Infos zu den Öko-Modellregionen: oekomodellregionen.bayern

Sulfogran® | Sulfogran® S+B | SCHWEDOKAL® | Sulfogüll plus® | Sulfalins® | BvG DÜGI® | BvG 90

Das Maß aller Dünger

Qualitätsprodukte von der BvG!

Ob *Bordünger*, *Kalkdünger*, *Schwefeldünger*, *Düngegips* oder *Waldkalkung* – BvG Produkte sind die beste Wahl, um Ihre Böden und Pflanzen optimal zu versorgen: Sie sorgen dafür, dass Ihr Boden mehr Wasser, Luft und Nährstoffe aufnehmen kann. Und erhöhen gleichzeitig die Aktivität der natürlichen Bioorganismen.

- ✓ Natürliche Kraftstoffe für Ihre Böden
- ✓ Erhöhen Widerstandsfähigkeit
- ✓ Erhalten Biodiversität
- ✓ Für gesunde Pflanzen und gute Erträge



BvG

Bodenverbesserungs-GmbH
Ihr Boden lebt, dank BvG

Wir beraten Sie gerne unverbindlich:

Telefon +49 8427 985 7117
Fax +49 8427 985 7118

E-Mail info@bvg.gmbh
Web www.bvg.gmbh